



(Alle Fotos © 2016 W. Tersteegen jun.)

Dümptener Friedhöfe Teil II (ein Überblick von Wolfgang Tersteegen jun.)

Eingebettet zwischen der A40 auf der einen Seite und Feldern auf der anderen Seite, liegt der Friedhof an der Oberheidstraße 60 idyllisch und ländlich, an der Stadtgrenze zu Essen-Schönebeck gelegen.

Bereits in den siebziger Jahren wurden die Ideen zur Entlastung, des vorhandenen alten Dümptener Friedhofs am Schildberg 9a, aufgegriffen. Die Planung des neuen Friedhofes erstreckte sich seinerzeit über ein fast doppelt so großes Gelände, als der Friedhofsbesucher es heute mit dem bloßen Auge erfassen kann. Der Friedhof wurde 1991 in Betrieb genommen. Das gesamte Friedhofsgelände umfasst eine Fläche von zirka 2,5 Hektar.

Die Achse von der Kapelle nach Südosten, welche heute die linke Begrenzung darstellt, war ursprünglich als die Mittelachse des neuen Dümptener Friedhofs geplant.

Im Laufe der Jahre fand ein Wandel der Bestattungskultur statt. War einst die Erdbestattung die hauptsächliche Bestattungsart, traten Urnengräber immer mehr in den Vordergrund. Bereits seit einigen Jahren sind keine Gräber mehr für eine Erdbeisetzung auf dem Dümptener Friedhof zu erwerben, wohingegen die Zahl der Urnenbestattungen weiterhin stetig zunehmen. Auf den Mülheimer Friedhöfen finden 30% der Bestattungen als Erdbeisetzungen und 70 % als Urnenbeisetzungen statt.



(Anm. Durch Aufgabe und Teilung von Grabstätten sind im Dezember 2016 noch drei Grabstätten für die Erdbeisetzung neu zu belegen gewesen.)



Die Urnenwand, welche 2013 am nördlichen Ende hinter der Kapelle errichtet wurde, war bereits nach kurzer Zeit belegt. Auch die durch Erweiterung entstandene zweite Urnenwand im Jahr 2014, war ebenso schnell wieder besetzt. Im Jahr 2015 wurden entlang der großen Achse Urnenstelen aufgestellt, welche bereits Anfang 2016 wiederum vergeben waren. Gegen Ende 2016 wurde die Anzahl der Stelen an der großen Achse abermals erweitert.

Bereits vor einigen Jahren sind die ersten Gräber auf dem Urnenfeld abgelaufen, und 2018 wird das erste Feld für die Erdbeisetzungen ebenfalls ablaufen. Durch den geringeren Platzanspruch der Urnenwände und –stelen, gegenüber den Erdgräbern, und die gleichzeitig auf dem alten Dümptener Friedhof ablaufenden Grabstätten wird der Friedhof nicht die Größe erlangen, die ihm zugehört war.

Die Kapelle wirkt heute auf den Betrachter als etwas zu groß dimensioniert. Sollte sie bei der Planung noch an der Mittelachse liegen, erkennt man die Kapelle nun im Randbereich. Die moderne Trauerhalle ist für 60 Besucher ausgelegt. Im Inneren verleiht das hohe Fenster im Hintergrund, mit dem Glasmosaik davor, ausreichend Helligkeit. Undichtigkeiten am Dach führten dazu, dass dieses 2016 bereits neu gedeckt werden musste.



Im hinteren Teil des Gebäudes sind die Aufbahrungsräume angeordnet. Durch eine Kühlung können die Verstorbenen hier bis zur Trauerfeier, oder Beisetzung, aufgebahrt werden. Wegen zunehmender Aufbahrungsräume und Kühlzellen, bei den Bestattungsunternehmen, werden diese Räume immer seltener genutzt.



Durch die schöne ländliche Lage bietet dieser Friedhof im Sommer vielen Besuchern ein Ort zum verweilen und gedenken.